

Eine andere Bibliothek ist nötig!

Mit dem - zu diesem Zeitpunkt hoffentlich bereits abgeschlossenen - Umzug des ASTa ins TK-Gebäude entsteht auch eine neue Institution für Studierende und alle anderen Interessierten: Eine alternative Bibliothek.

Warum eine weitere Bibliothek, werden manche fragen. Sind wir mit der Universitätsbibliothek und den Fachbereichsbibliotheken nicht ausreichend bedient?

Der Gebrauchswert einer Bibliothek ist nicht nur eine Frage der schieren Größe und Kapazitäten, denn je komplexer und umfassender sie wird, umso mehr leidet ihre Bedienbarkeit. Dies ist, neben der Bestrebung nach Vollständigkeit auf dem jeweiligen Feld, ein wichtiger Grund für die Einrichtung von Fachbereichsbibliotheken. Nun ist die Ausstattung der einzelnen Fachgebiete aber, je nach

Schwerpunktsetzung der Universität - und das heißt heute mehr denn je: Ihrer Mittelgeber - höchst unterschiedlich.

Mit unserer Initiative wollen wir deshalb vor allem der Verdrängung von Geistes- und Sozialwissenschaften als wissenschaftlicher Gesellschaftskritik an der TU entgegenwirken, die sich in deren Degradierung zu technisch zugeschnittenen Zulieferer- und Begleitwissenschaften und zuletzt in der planmäßigen Schließung des Fachbereichs Politische Bildung im vergangenen Semester zur Genüge äußerte.

Der Bestand der alternativen Bibliothek (kurz: aBib) wird dementsprechend vor allem Werke zur Theorie und Geschichte sozialer Bewegungen, aktuelle politische Analysen sowie dezidiert gesellschaftskritische Werke aus den Bereichen Philosophie, Soziologie, Geschichte, Ökonomie, Psychologie u.a. ent-

halten. Einen weiteren Schwerpunkt sollen Pädagogik, Bildungswissenschaften und allgemeine wie spezielle Wissenschafts- und Technikkritik bilden. So sollen alternative Perspektiven und praxiskritische Positionen zu möglichst vielen Themen - beispielsweise Open Source Software in der Informatik oder soziale Utopien in der Stadtplanung - zur Verfügung stehen, ohne dass eine allzu aufwendige und zeitraubende Recherche nötig ist.

Für die Einrichtung der aBib werden wir auf die bisher nur intern zugängliche Bibliothek der ASTa-Referate und die Bibliothek der autonomen Referate Frauen und Queers aufbauen. Außerdem werden wir unser Archiv, in dem sich zahlreiche Dokumente aus der Geschichte der TU und der Studierendenbewegung befinden, systematisch aufarbeiten und zugänglich machen. Neben der Ausleihe wol-

len wir auch die Arbeit vor Ort ermöglichen und Raum für die Verwirklichung selbstorganisierter Seminare und Lesekreise bereit stellen. Bis dahin bleibt jedoch noch viel zu tun: Vom Besorgen von Bücherregalen, dem Erstellen einer geeigneten Systematik, bis hin zur Einrichtung eines Onlinekatalogs.

Auf diese Weise wollen wir zu einem Wiedererstarren einer kritischen Theorie im weitesten Sinne an unserer Uni beitragen. Um aber eine aktive und selbstständige Bildung und Forschung, eine kooperative und kritische Transdisziplinarität von unten, möglichst unabhängig von den zunehmenden Zwängen der Ökonomisierung zu etablieren, dazu braucht es viele - Let's become the multitude!

Für Fragen, Wünsche, Anregungen usw.. könnt Ihr uns unter abib@asta.tu-berlin.de erreichen

Selbstbestimmt lernen: „tu projects“

Bereits 1985 initiierten Studierende der TUB die „Projektwerkstätten für sozial und ökologisch nützliches Denken und Handeln“. Seit dem führten Studierende über 100 Projekte durch, in denen selbstorganisiert, interdisziplinär und praxisorientiert gelernt, geforscht und getüftelt wird. Neben Projekten, die sich mit der Konstruktion von Gebrauchsgütern beschäftigen, wie beispielsweise Fahrrädern aus nachwachsenden Rohstoffen, Pflanzmodulen, Luftschiffen oder Low-Tech-Lösungen für „Entwicklungs“-Länder, gibt es viele forschende und lehrende Seminare, zum Beispiel zur sozialen und ökologischen Verantwortung von Ingenieur_innen.

Seit April diesen Jahres gibt es zusätzlich die „tu projects“. Auch hier können Studierende projektorientierte, interdisziplinäre und selbstorganisierte Projekte starten und werden dabei jeweils für zwei Jahre mit zwei Tutor_innen-Stellen und Weiterbildungsmöglich-

keiten von der TU unterstützt. Bis 2016 sollen insgesamt 25 Projekte aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert werden. Für die Teilnahme an den Projekten werden in der Regel anrechenbare Leistungspunkte vergeben.

Die „tu projects“ richten sich besonders an Studierende im ersten Studiensemester, um ihnen von Anfang an die Vorzüge selbstbestimmten und praxisorientierten Lernens erfahrbar zu machen und einen Kontrapunkt zum frontal geprägten Studienalltag zu bieten. Alle anderen Studierenden können selbstverständlich auch mitmachen.

Wie die „Projektwerkstätten“ sind auch die „tu projects“ auf Themen der Nachhaltigkeit ausgerichtet. So beschäftigt sich z.B. das Projekt „Ökonik - Lebensraumgestaltung“ mit dem noch ziemlich jungen Feld der Ökosystemanalyse. Ziel ist es,

Funktionsweisen der Ökosysteme dahingehend zu untersuchen, ob sie geeignet sind, als Lösungsansatz für Mensch-Umwelt Interaktionen und der Anpassung an Klimaveränderungen zu dienen. Die Teilnehmer_innen dieses Projekts tauschen sich dabei auch transnational auf Konferenzen aus, zuletzt im August 2012 mit einer Präsentation bei der „3rd European Congress of Conservation Biology“ in Glasgow.

Das Projekt „Global Empowerment“ setzt sich kritisch mit Theorie und Praxis der Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungspolitik auseinander. Einige Themenfelder hierbei sind z.B. interkulturelles Lernen, Wissenstransfer, Nachhaltige Energieversorgung und verbesserte Ressourcennutzung.

Wie verändern neue Online-Technologien die Arbeit bzw. das Engagement in sozialen In-

itiativen, Non-Profit-Organisationen und Netzwerken mit Weltverbesserungsanspruch? Zu dieser Fragestellung forscht der Projektverbund „Initiativen 2.0“. Er besteht aus den beiden Teilprojekten „Social Software und Nutzungspraktiken im Web 2.0“ und „Zivilgesellschaftliches Engagement im digitalen Zeitalter“. Hierbei geht es nicht nur um die Analyse, sondern auch darum Praxistipps und Tutorials für ausgewählte Online-Tools zu erstellen.

Wer sich für selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen interessiert, kann sich am **17.10. von 16h-18h im H3505** bei der Einführungsveranstaltung der Projekte informieren. Hier stellen sich die laufenden „Projektwerkstätten“ und „tu projects“ vor und die Tutor_innen der Projekte stehen zum direkten Austausch bereit.

F. Krüger, J. Dietrich

Alle Infos zu den Projekten sind im Internet zu finden: www.tuprojects.tu-berlin.de und projektwerkstaetten.tu-berlin.de

